

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 63.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 fr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 fr.

Donnerstag den 3. Juni.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ können auch für den Monat Juni gemacht werden bei jedem Postamt oder den betr. Postboten.

Am tliches.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Unter Beziehung auf Abs. 2 des Erlasses kgl. Ministeriums des Innern vom 21. April d. J., Minist. Amtsblatt S. 98, werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Finanzministerial-Bescheidung vom 13. April 1875, betr. die Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung (Staats-Anzeiger Nro. 89 und Gesellschafter Nro. 58) auf ortsübliche Weise sofort in der Gemeinde bekannt zu machen und daß dieß geschehen, innerhalb 8 Tagen hieher anzuzeigen.

Den 1. Juni 1875.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Sportelurkunden des Quartals 1. März bis letzten Mai 1875, soweit es nicht bereits geschehen, sofort einzusenden.

Den 1. Juni 1875.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

An die gemeinsh. Aemter.

Die Jahresberichte über die mit Geld-Unterstützung von Seiten der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins bestehenden Kleinkinderschulen auf 1. Mai 1875 wollen binnen 8 Tagen eingekendet werden.

Den 1. Juni 1875.

Kgl. gem. Oberamt.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 30. Mai. Am 24. Mai tagte hier die alljährliche Bezirksversammlung der Apotheker des Schwarzwaldkreises. Trotz der ungünstigen Eisenbahnverbindungen waren Theilnehmer aus allen Theilen des Schwarzwaldes, sowie auch aus dem Donaukreise erschienen. Die ersten Besucher begaben sich auf den auch in botanischer Hinsicht interessanten Schloßberg. Die Versammlung fand in dem altberühmten Gasthof zur Post statt in einem durch eine naturwissenschaftliche Ausstellung von Pflanzen, Thieren und Mineralien festlich geschmückten Saale. Vor 25 Jahren hatte zum letztenmal eine solche Wanderversammlung in Nagold getagt und nur wenige ehrwürdige Veteranen aus jener Zeit, von den Kollegen mit Jubel begrüßt, waren anwesend. Nach einer kurzen Eröffnungsbrede des Direktor Rachel aus Reutlingen begrüßte Apotheker Kober von hier die Gäste und gab an der Hand der von ihm aufs Beste arrangirten Ausstellung in vortrefflicher Rede einen Ueberblick über die naturhistorischen Vorkommnisse Schwarzwaldes, speziell der Umgebung von Nagold, wobei er auch die neuestens gemachten interessanten Ausgrabungen von altgermanischen Grabstätten mit alamanischen und römischen Ueberresten nicht unerwähnt ließ. Hierauf reichte sich die Berathung der weiter im Programm vorgesehenen Gegenstände, besonders über Reformen des Medicinalwesens, über Regulirung des Konzeptionswesens, über den Schutz des Publikums gegen den Geheimmittelschwindel. Das Festmahl brachte Toaste heiterer und ernster Art, namentlich wurde des um die Pharmazie so hoch verdienten hier gestorbenen Dr. Zeller gedacht. In heiterer Stimmung verließen die Theilnehmer die freundliche Stadt und bedauerten die knapp zugemessene Zeit. (S. W.)

3675 * Letzten Samstag schied aus unserem Bezirke und Geschäftskreise ein Mann, dem gewiß Viele die besten Wünsche auf seine jetzige Heimatsstätte nachfolgen lassen werden. Es ist dieß Herr Kaufmann J. G. Koch von Rohrdorf, der durch sein hohes Alter und Kränklichkeit sein Geschäft abzugeben genöthigt sah und die Lebensstage, die ihm noch vergönnt sein werden, in Ruhe bei einem verheiratheten Sohne in Freudenstadt zu verbringen hofft. Freunde und Gesinnungsgenossen von Nagold und viele seiner Mitbürger suchten ihm noch vor seinem Abzug durch einen

Abschied im Gasthaus zum Ochsen und nachher im Adler ihre Liebe und Achtung zu bezeugen, wobei Herr Collaborator Wieland, Bw.-Aktuar Wurst, Kfm. Pfeleiderer u. a. in warm gesprochenen Worten der Verdienste gedachten, die er sich für den Ort als früherer Fabriktheilhaber, wie für den Bezirk als einstiger Landtagsabgeordneter und Mitglied der Handels- und Gewerbelammer erworben. Gerechte Anerkennung fand auch seine freisinnige, ächt deutsche Gesinnung und ruhige Beurtheilung der politischen Verhältnisse, weshalb er auch f. Z. an die Spitze der deutschen Partei des Bezirks gestellt wurde, nicht minder aber auch seine Biederkeit als Bürger und sein toleranter christlicher Sinn, welcher letzterer besonders für den confessionellen Frieden des Orts nicht ohne Einfluß war, daher sein Weggang auch in dieser Beziehung, sowie für die gesellschaftlichen Kreise sehr empfunden werden dürfte. Alle Anwesenden besaßen der innigste Wunsch: möchte dem Scheidenden ein lieblicher Lebensabend beschieden sein.

Calw, 30. Mai. Der gestrige Abend versammelte eine sehr zahlreiche Gesellschaft aus allen Ständen zu einem solennen Nachessen im Saale des Gasthofs zum Waldhorn, um das 40jährige Amtsjubiläum unseres Stadtschultheißen Schuldt zu feiern. Herr Oberamtmann Doll hob in einer längeren Ansprache die Verdienste des Herrn Jubilars, welche er sich während seiner 40jährigen Amtsdauer um die hiesige Gemeinde erworben, hervor, und betonte namentlich, wie dieses Wirken auch Allerhöchsten Orts nicht unbemerkt geblieben sei, weshalb Se. Majestät der König den Herrn Jubilar mit dem Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens auszuzeichnen geruht habe. Es folgte hierauf die feierliche Ueberreichung der Insignien dieses Ordens, worauf Herr Stadtschultheiß Schuldt mit gerührten Worten dankte, und ein Hoch auf Se. Majestät den König ausbrachte. Es sprachen hierauf noch mehrere Redner, welche sämmtlich die Arbeitskraft, die Energie, die Liebe und Fürsorge des Herrn Jubilars für die hiesige Gemeinde und sein freundliches Entgegenkommen betonten, und erst spät trennte sich die Gesellschaft, welche hofft, in 10 Jahren auch das goldene Dienstjubiläum des Herrn Stadtschultheiß Schuldt mitfeiern zu dürfen. (N. Z.)

Stuttgart, 31. Mai. [Landesproduktenbörse.] Der Getreidehandel hat allwärts seinen schleppenden Gang beibehalten und die Preise konnten sich bloß an einigen Plätzen behaupten. Unsere württembergischen Märkte hatten keinen Abschlag und auch von unserer heutigen Börse ist keine Preisveränderung zu verzeichnen, dagegen blieb die Stimmung sehr laun. Wir notiren: Weizen, baltischer 5 fl. 54 fr. bis 6 fl. 24 fr.; Kernen 6 fl. bis 6 fl. 15 fr.; Dinkel 3 fl. 48 fr.; Haber 4 fl. 54 fr. bis 5 fl. 24 fr.; Mehlpresse pro 100 Kilogramm sammt Sack: Nr. 1. 18 fl. 15 fr. bis 19 fl. 30 fr.; Nr. 2. 16 fl. 15 fr. bis 18 fr.; Nr. 3. 13 fl. 24 fr. bis 14 fr.; Nr. 4. 11 fl. 30 fr. bis 12 fr.

In der 28. Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam der Gesetzesentwurf über die Festsetzung der Geldbeträge des Bürgerrechtsgesetzes nach der Reichsmarkrechnung zur Berathung. Das Gesetz erhielt seine Zustimmung und werden nach demselben die im Guldenfuß ausgedrückten Geldbeträge dahin abgeändert, daß an die Stelle von je Einem Gulden zwei Mark treten. Bruchtheile von Pfennigen, die sich bei dieser Umrechnung ergeben, bleiben außer Ansaß.

Mezingen, 30. Mai. In letzter Nacht brannte es in der Lindenmaier'schen Bandfabrik. Gottlob, daß nicht die ganze Stadt in Aufregung versetzt worden ist! Jamos war aber die Brandstiftung angegangen. — Durch den ganzen Arbeitssaal waren in Erdöl getauchte Bänder gezogen, die hölzernen Pfeiler waren mit Erdöl getränkt, ja sogar von den Bandrollen im Kasten gingen in Erdöl getränkte Bänder in den Arbeitssaal aus. Ein junger Mensch, der über der Fabrik schlief, von dem Rauch aber durch die Oeffnungen der Maschinenriemen, welche in das obere Geschäft gehen, belästigt und halb erstickt, schrie nach Hilfe, und die gegenüberschlafenden Arbeiter der Bed- und Hand'schen Lederfabrik kamen zu Hilfe, daß das Feuer in seinem Entstehen konnte gelöscht werden. Doch sind zwei Weibsköpfe verbrannt, und beinahe alle fertige Waare, die lose im Saal herumliegt, werthlos gemacht. Die Fabrik ging vor Kurzem in andere Hände über und mag es dem Gericht überlassen bleiben, den Stifter solcher ruchlosen That herauszufinden.

Heilbronn, 30. Mai. Die „Neckarzeitung“ berichtet: In Löwenstein fand vor wenigen Tagen ein junger Bursche ein

tragisches Ende. Derselbe hatte ein Gewächs am Halse, welches er los haben wollte. Er ging nun zu einem Wunderdoktor nach Waldbach, welcher ihm das Gewächs kurzweg und so gründlich vom Halse wegschnitt, daß er in Folge eingetretener Verblutung kurze Zeit hierauf starb. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl. Loose von 1845 wurden folgende Serien gezogen: 5972 3849 7962 4070 2117 2460 7706 6750 3420 6327 6553 1912 2122 2688 5546 4633 1317 592 6014 7161.

München, 31. Mai. Der „Süddeutschen Presse“ zufolge wäre der Pfarrer Schneider zu Stamsried in der Oberpfalz vom Könige zum Erzbischofe von Bamberg ernannt worden.

König Ludwig hat den Geistlichen in München den Brod-Loth noch nicht höher gehängt. Am Mittag des Fronleichnamstages saßen ihrer 96 an seiner Tafel im Rittersaale der k. Residenz — er selber aß in Hohenschwangau — und ließen sich trefflich schmecken. Es gab (die Kinder der Welt sind neugierig) Schildkrötensuppe, Amal (?) mit Holländer-Sauce, Rindfleisch mit gefülltem Kohlrabi, gedämpfte Spielhahnen, Gänsebraten mit italien. Salat, Umer Spargel, englischen Pudding, Malteser Torte, Gefrorenes (Himbeer und Vanille). Auch die Weine waren nicht schlecht: Madeira zum Schärfen des Appetits (was unnötig), Bordeaux, Leoville, Champagner, Rautenthaler 1866. Kemerens. Die Gesichter der 96 Herren glühten vor Dankbarkeit und alle gelobten im Stillen, für solche Bethätigung seiner Frömmigkeit solle der König auch einmal wieder ein Wort frei haben an das Schicksal.

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser und der König von Schweden begaben sich heute Vormittag zur Parade nach dem Tempelhofer Felde, der auch die Königin von Schweden, der Kronprinz und die Kronprinzessin und die kgl. Prinzen beimohnten. Die Parade nahm den glänzendsten Verlauf. An dem Salabiner im weißen Saale des kgl. Schlosses nahmen außer dem Kaiser und seinen hohen Gästen der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Mitglieder der schwedischen Gesandtschaft, die Staatsminister und Generale, sowie die Präsidenten beider Häuser des Landtags bei.

Berlin, 31. Mai. Die Königin von Schweden ist heute Nachm. 3 Uhr nach Dresden abgereist. — Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist gestern Abend wieder hier eingetroffen und begab sich heute Nachm. 2 Uhr zum Könige von Schweden.

Der König von Schweden ist am Sonntag bei dem General-Feldmarschall Grafen Moltke wie bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck vorgelassen und hat seinen Besuch anmelden lassen, obgleich er wußte, daß beide Herren nicht anwesend waren. Man nimmt diese Auszeichnung sehr hoch auf.

Stettin. Ein beachtungswerther Vergiftungsfall ist hier dieser Tage mittelst eines Hutes vorgekommen. Von der Firma Salsmann und Kohnke wurde am Tage vor Pfingsten ein Filzbut gekauft. Nach 2 Tagen stellte sich bei dem Käufer, obgleich der Hut nicht im Mindesten drückte, Kopfschmerz heraus und auf der Stirn bildete sich unter der Geschwulst ein Ausschlag, dessen einzelne kleine Geschwüre in Eiterung übergingen. Auch die Augen entzündeten sich derart, daß sie fast geschwollen und die Geschwulst sich auch den übrigen Theilen des Gesichts mittheilte. Es lag nahe, daß diese Erscheinungen vom Tragen des Hutes herrührten; dieser wurde einem Gerichtschemiker zur Untersuchung übergeben, welcher konstatierte, daß das braune Schweifleder des Hutes mit gifthaltiger Anilinfarbe gefärbt sei, wie dies leider jetzt häufiger vorkomme. Eine Vergiftung, resp. Entzündung sei unvermeidlich, wo dieser Farbstoff unmittelbar mit der menschlichen Haut in Berührung komme, was beim Hutfutter unausbleiblich sei. Nachdem auch ein Arzt dieses Gutachten bestätigt, ist der Polizei von dem Vorfalle Anzeige gemacht worden.

Münster, 29. Mai. Wie die „N.-L. E.“ erfährt, wird nun auch den Bischof Dr. Brinkmann sein Schicksal ereilen. Der Ober-Präsident von Westfalen hat bereits auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai 1873 an ihn die Aufforderung zur Niederlegung seines Amtes ergehen lassen, und es wird, da der Bischof dieser Aufforderung innerhalb der gesetzten Frist selbstverständlich nicht nachkommen wird, demnächst bei dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten der Antrag auf Einleitung des Verfahrens Behufs Entlassung aus dem Amte gestellt werden müssen.

Strasburg, 27. Mai. Der unglückliche Rival des Zubowits, Lieutenant Salvi, ist gestern hier angekommen. Er kommt von Nancy, wo er sich aufhalten mußte, da sein Pferd verwundet war und nicht weiter nach Paris laufen konnte. Der Lieutenant Salvi, sagt das El. J., ist sehr betrübt über sein Mißgeschick: er verliert ungefähr 15,000 fl. in verschiedenen Wetten.

Im Kanton Wallis haben die Weiskäfer die Bäume buchstäblich entblättert und machen sich nun an die Reben, wo sie unermesslichen Schaden anrichten.

Wien, 29. Mai. Die Distanzritte scheinen durch Distanzgänge abgelöst werden zu sollen. Dr. Wurzer hat mit dem Frl. v. Moyer — Beide sind Mitglieder des Touristenklubs — gewettet, daß er genau in 14 Tagmächsen den Weg von Wien nach Genf zu Fuß zurücklegen werde. Gestern hat der Marsch unter herittener Controlo begonnen. Die Wette beträgt 2000 Gulden. (N. B. 3.)

Wien, 21. Mai. Gestern Vormittag fand die feierliche Eröffnung des neuen Donauburchstichs durch den Kaiser dem

Programm gemäß statt. Der Kaiser erwiderte die dankende Ansprache des Ministers Lasser mit dem Ausdruck der Hoffnung auf die Befestigung und das Aufblühen der Industrie, des Handels und des Verkehrs in Oesterreich.

Der Donauburchstich ist die bedeutendste der Arbeiten, welche zum Zweck der Donauregulirung bei Wien ausgeführt werden. Neben der Beförderung der Schifffahrt ist ein Hauptvorthheil der, daß mehr als eine halbe Million Quadratklaster allein am neuen rechten Ufer als Baugrund gewonnen sind, so daß über 6000 Häuser dort errichtet werden könnten. Mit dem am linken Ufer bereits gewonnenen Baugrunde ergibt sich nach Abrechnung der für Straßen, Plätze und Gartenanlagen reservirten Flächen ein Raum von 734,000 Quadratklaster zur Ueberbauung. Nachdem der Strom jetzt in ein mächtiges Bett zusammengefaßt ist, feste Ufer in genügender Höhe dies Bett begrenzen und dem Strom seine Richtung anweisen, ist die Gefahr der Ueberschwemmung nicht mehr zu besorgen. — Der Kaiser hat den Bauunternehmern Couvreur und Hersent, ferner einigen Mitgliedern der Donauburegulirungskommission Orden verliehen.

In Belgien soll König Leopold selbst es gewesen sein, der seinem Ministerium die entgegenkommende Note gegen Deutschland aufgetragen habe. (N. B. 3.)

London, 29. Mai. Einem Berliner Telegramm der „Ball Mail Gazette“ zufolge ließ die deutsche Regierung der englischen durch den Grafen Münster für das Angebot der Vermittlung zur Friedenserhaltung ihren Dank aussprechen.

New-York. Die katholische Kirche in Holyoke (Massachusetts) gerieth während des Gottesdienstes in Brand, wobei 60 Personen um das Leben kamen.

Der Ring der Mutter.

(Fortsetzung.)

Leonie erhob sich, erst jetzt bemerkte sie in den getroffenen Anordnungen die Hand des treuen Dieners.

Das Bett stand in der Mitte des Gemachs, die Fensterläden waren geschlossen, aber die brennenden Wachskerzen, welche das Lager umgaben, verbreiteten Tageshelle. Kränze und Guirlanden, aus Eypressen, Epheu und Eichenlaub gewunden, lagen auf der Decke und den Kissen.

Leonie sah zu Häupten des Verblühenen, ihre ganze Vergangenheit zog an ihrem geistigen Auge vorüber.

Ach, wie ganz anders war es in diesem Hause gewesen, als ihre Mutter noch lebte und der Geist der Liebe in den Räumen schallte.

Wie war es möglich, daß nach dem Tode dieser liebevollen Gattin das Herz des Vaters sich einer Andern hatte zuwenden können!

Leonie erinnerte sich noch genau des Tages, an welchem diese Andern zum ersten Male die Schwelle des Hauses überschritten hatte. In den ersten Stunden hatte sie sich zu der blendend schönen Dame hingezogen gefühlt, und wenn Henriette herzlich und liebevoll gewesen wäre, so würde sie das Herz des Kindes für immer gewonnen haben.

Aber ihr Stolz, ihre Kälte, ihr schroffer Hochmuth, ihr Eigennutz und ihre Gefallsucht verwißten gar bald den ersten guten Eindruck, und krampfhaft zog das Herz Leoniens sich zusammen, als sie die Entdeckung machte, daß dieselbe eitle, stolze Dame dahin strebte, den Wittwer in ihre Reize zu locken.

Und als es ihr gelungen war, als der Myrthenkranz das stolze Haupt schmückte, da wußte Leonie, daß sie das Herz ihres Vaters verloren hatte.

Es waren traurige Tage, die der fröhlichen Hochzeit folgten, Tage, welche Leonie gerne für immer aus ihrem Gedächtniß verbannt hätte. Dann war plötzlich ein Lichtstrahl in diese Nacht des Kummeres gefallen, aber ach, wie bald hatten düstere Wolken die Sonne wieder umhüllt, wie bald war aus dem Schooße dieser Wolken der vernichtende Blitzstrahl niedergefahren!

O, sie wußte es wohl, daß der Vater ihr dennoch vergeben hätte, wenn er nicht von dieser heuchlerischen Schlange so sehr umstrickt gewesen wäre!

Es war ja unmöglich, daß die Liebe zu seinem Kinde ganz in seiner Seele erloschen sein sollte, da mußte noch ein Funken glühen und gewiß hätte ein Wort der Liebe ihn wieder zur Flamme angefaßt.

Das konnte Leonie ihrer Stiefmutter nicht verzeihen! Aus ihrem Sinnen schreckte der Eintritt des Arztes die junge Frau empor.

Er reichte ihr die Hand und versicherte sie seiner herzlichen Theilnahme, seine Worte thaten ihrem Herzen wohl.

„Aber was ist das?“ sagte der Arzt, indem er sich rasch der Leiche näherte. „Ich sehe nicht die geringsten Symptome der Cholera.“

„Leonie blickte ihn betroffen an; Fahrerschnibit zuckte leicht die Achseln.“

„Ich glaube dennoch, daß Herr von Weinheim an dieser Krankheit gestorben ist,“ erwiderte der Letzte.

„Keineswegs.“
 „Aber dieser plötzliche Tod —“
 „Mein Herr, die Cholera tödtet nicht augenblicklich, es ver-
 gehen stets mehrere Stunden, ehe der Tod eintritt,“ sagte der
 Arzt, indem er die Leiche untersuchte. „Ein Schlagfluß hat ihn
 getödtet.“
 „Desto besser, so wäre die Gefahr der Ansteckung also
 nicht zu befürchten,“ entgegnete Fahrnschmidt kühl.
 Ein zürnender Blick traf ihn für diese Bemerkung aus den
 Augen Leonie's, die neben dem Arzte stand.
 „Es wäre Ihre Pflicht gewesen, sofort den Herrn Doktor
 zu benachrichtigen, wenn Frau von Weinheim wirklich den Kopf
 verloren hatte, was ich indeß nicht wohl glauben kann,“ sagte sie.
 Der Arzt nickte zustimmend.
 „Wenn ich auch keine Hülfe bringen konnte, Sie hätten
 dieß dennoch nicht versäumen dürfen,“ fügte er hinzu.
 „Ich gebe das zu,“ erwiderte Fahrnschmidt gleichgültig;
 „indefß als ich vernahm, daß —“
 „Sparen Sie die nutzlose Mühe, sich zu rechtfertigen,“
 fiel Leonie ihm schneidend in's Wort; „es bedarf durchaus keines
 Scharfblickes, um zu erkennen, wie die Dinge hier liegen.“
 „Madame, Sie haben nicht das Recht, diesen Ton anzu-
 schlagen!“ fuhr Fahrnschmidt mit der trotigen Unerschämtheit
 eines Günstlings auf. „Was hier geschehen konnte, das ist ge-
 schehen, wenn es Sie nicht beruhigt, kann ich Ihnen durch glaub-
 würdige Zeugen beweisen, daß mich und Ihre Frau Mutter keine
 Vorwürfe treffen.“
 Leonie schwieg, aber der Blick des Arztes mußte dem Haus-
 lehrer beweisen, daß seine Behauptung keinen Glauben fand.
 „Wann soll die Beisetzung erfolgen?“ fragte der Doktor.
 „Morgen Vormittag.“

„Bis dahin können Sie die Leiche hier stehen lassen.“
 „Wäre es nicht dennoch besser, wenn sie schon jetzt in die
 Gruft gebracht würde?“
 „Wozu das? Ich sagte Ihnen ja, daß keine Gefahr vor-
 handen sei.“
 „Es würde die gnädige Frau beruhigen.“
 „Meine Worte müssen sie beruhigen,“ sagte der Arzt trocken.
 „Eilt die gnädige Frau so sehr damit, die irdische Hülle
 ihres verbliebenen Gemahls aus dem Hause zu schaffen?“ fragte
 Leonie mit blickenden Augen.
 „Madame, man weiß nicht, schon die bloße Einbildung
 bewirkt oft —“
 „Wohlan, ich habe so viele Rechte an diese Hülle wie die
 gnädige Frau,“ fiel Leonie ihm in's Wort, „ich werde nicht
 dulden, daß man sie entfernt vor der zur Beerdigung festgesetz-
 ten Stunde.“
 „Wozu auch?“ sagte der Arzt. „Es ist ganz und gar un-
 nöthig, mein Gutachten muß jede Furcht beseitigen.“
 (Fortsetzung folgt.)

Frauenarbeitschule Reutlingen. Am Mittwoch den 7. Juli
 d. J. beginnt ein neuer Unterrichtscursus. Die Anmeldungen sind an
 die Vorsteherin, Frau Bertha Bantlin, oder an den Schulvorstand, Herrn
 Zeichenlehrer Lachenmayer, zu richten, welche auch für die Unterbringung
 auswärtiger Töchter in geeigneten Pensionen Sorge tragen. Das
 Programm der Anstalt wird auf Verlangen gerne mitgetheilt. Solche
 Frauenzimmer, welche sich neben dem Arbeitsunterricht auch in den wissen-
 schaftlichen Fächern ausbilden wollen, finden hiezu in der für Konfir-
 mirte eingerichteten oberen Classe der höheren Töchterschule Gelegenheit.
 Außer den Obigen ertheilen nähere Auskunft: Frau Dr. Zeller und
 der Unterzeichnete.
 Reutlingen, im Mai 1875.
 Im Auftrag des Curatoriums:
 Rector Hengler.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetlich damit verbundenen Verhandlungen an den
 nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person
 oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen
 und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben
 ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche
 Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liqui-
 dation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüg-
 lich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-
 ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Ver-
 waltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen
 als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffne
 werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern
 nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage
 der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine
 Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausfren- bende Stelle.	Datum der ämtlichen Be- kannmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts- Gericht Nagold.	28. Mai 1875.	Ulrich Wentsch, Schneider in Warth.	13. August 1875, Vormittags 8 Uhr.	W a r t h.	Liegenschafts Verkauf 12. August 1875, Nachmittags 1 Uhr.
"	25. Mai 1875.	Sebastian Ayt, Schreiner in Oberthalheim.	30. August, Vormittags 10 Uhr.	O b e r t h a l h e i m.	Liegenschafts-Verkauf am 28. August 1875, Vormittags 10 Uhr.

Revier Nagold.
Gras-Verkauf
 im Schloßberg am
 Samstag den 5. d. M.,
 Morgens 7 Uhr,
 bei Graf's Bierkeller.
 Nagold, 2. Juni 1875.
 K. Revieramt.

Haiterbach.
Holz-Verkauf.
 82 Stück Langholz und
 270 Säglöße
 werden am
 Montag den 7. Juni,
 Vormittags 9 Uhr,
 auf dem Rathhause dahier an den Meist-
 bietenden verkauft werden, wozu Liebhaber
 eingeladen sind.
 Stadtschultheißen-Amt.

230 Stück Lang- und Klobholz mit
 171,24 Fm.,
 und von Nachmittags 2 Uhr an
 200 Rm. Brennholz und
 33 Stück Ausschuß-Klöße.
 Den 31. Mai 1875.
 Stadtschultheißenamt.
 Brenner.

Ueberberg.
Holz-Verkauf.
 Am Dienstag den 8. Juni d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 verkauft die Gemeinde auf dem Rathszimmer
 160 Stämme Lang- und Klobholz im
 Enzwald liegend mit ungefahr 320 Fm.,
 wozu Käufer eingeladen werden.
 Den 1. Juni 1875.
 Gemeinderath.

Berneß.
**Lang-, Klob- und
 Brennholz-Verkauf.**
 Am Montag den 7. Juni d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 kommen auf hiesigem
 Rathhaus zum Ver-
 kauf:

Schönbronn.
Langholz-Verkauf.
 Am Samstag den 5. Juni d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 verkauft die hiesige Gemeinde auf dem
 Rathhaus
 194 Stück Langholz schöner Qualität,
 von 8—21 Meter lang mit 93,95 Festm.,
 welches sich zu Klob- und Bauholz eignet.
 Liebhaber hiezu sind eingeladen.
 Den 29. Mai 1875.
 Im Auftrag des Gemeinderaths:
 Schultheiß Pr oß

N a g o l d.
Landwirthschaftlicher
Bezirks-Verein.

Der Ausschuß hat sich heute in Nagold versammelt, um über einige, den Verein berührende Gegenstände zu berathen und zu beschließen.

Daraus ist hervorzuheben:

Die Mittheilung darüber, daß dem Verein ein Ehren-Diplom für die Besichtigung der Wiener Welt-Ausstellung zugekommen ist.

Die Prüfung der Rechnung pro 1874/75 wird einem Sachverständigen zugestellt.

Die K. Centralstelle wird um Absendung eines Wanderlehrers angegangen, der über künstlichen Futterbau, insbesondere künstlichen Wiesenbau an einzelnen Orten des Bezirks Vortrag halten solle.

Wegen Anschaffung von Kunstdünger für Vereins-Mitglieder solle die nöthige Erkundigung über Qualität und Preis eingezogen werden.

Das K. Oberamt solle darum ersucht werden, das Resultat der Fahrenschau im Amtsblatt bekannt zu machen.

Am Peter- und Paulfeiertag den 29. Juni wird eine Plenar-Versammlung in Wildberg abgehalten werden. Dabei handelt es sich hauptsächlich auch um die Wahl eines Vice-Vorstands.

Die Freunde der Landwirthschaft sind ersucht, die statutenmäßige Zwecke des Vereins zu unterstützen.

Den 30. Mai 1875.

Der Ausschuß.

N a g o l d.



Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaube ich mir einem verehrten Publikum meine verschiedene Sorten

**harte, weiße und gelbe
Seife, Transparent-
Schmierseife,**

Toiletteseife, Stearin-, Paraffin- und gereinigte Unschlitt-Lichter, wasserhelles Petroleum zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

Auch habe ich mehrere hartholzerne, in Eisen gebundene, Fässer zu Gillefässern und zum Eingraben geeignet, sowie 19 Schuh schöne steinerne Krippenschalen und zwei eiserne Kastenöfen mit Aufsatz, mittlerer Größe, zu verkaufen.

J. G. Harr, sen., Seifenfieder.

N a g o l d.

In dem
Sattlerwaaren-Magazin

von **M. Weber**, gegenüber der neuen Kirche, werden innerhalb 4 Tagen wegen größerer baulicher Veränderung

mehrere Sopha, Sessel, Bettroste, Kinderwagen, Rouleaux, Reisekoffer und Taschen, Gelbbörten und Zugbeutel, sowie ein großer Vorrath von Rohr- und Fischbeinpeitschen, Pferdebetten in blaufarbig, ein gebrauchtes Chaisengeschirr, mehrere gut erhaltene lederne Fuhrkummete mit Dachdecken zu äußerst billigen Preisen abgegeben.

Johann Michael Erbele, geboren in Güttingen 15. Juli 1847, beabsichtigt sich mit Anna Stöhr in Berlin zu verheirathen und sind Einsprachen an das Standesamt VII. Berlin zu richten.

Für Tuchmacher!

Der Staatsanzeiger vom 1. Juni enthält von der Intendantur des XIII. kgl. württ. Armee-corps ein Ausschreiben einer größeren Tuchlieferung.

Verantwortlicher Redacteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1874 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66% Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Nagold, den 24. Mai 1875.

Carl Pfomm,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Altenstaig.

Von einem großen Fabrikanten in Paris ist mir zur Probe eine Partie prachtvoller
**Straußen- und Phantasie-
Federn für Damenhüte**

zugefandt worden, deren Preise kaum halb so hoch als die gewöhnlichen gestellt sind, worauf ich nicht allein Damen, sondern auch Papparbeiterinnen höchlich aufmerksam mache.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Ein zuverlässiger

Fahrknecht

findet bei gutem Verdienst eine Stelle in der Faisl'schen Mühle.

Altenstaig Stadt.



Unterzeichneter beabsichtigt den 4. Theil an einem Wohnhaus mit eingerichteter Metzgerei an der Forststraße zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Johs. Luz, Rothgerber.

Altenstaig.

Einen noch guten

Kastenöfen

mit **Sturzaufsatz** hat billig zu verkaufen

Karl Kaltenbach,
Gold- und Silberarbeiter.

Calw.

Bahn-Praxis

von Lud. Riedmüller aus Stuttgart

Samstag den 5. d. M.

im Gasthof z. bad. Hof (Thudium).

Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Calw.

Neue Fässer

zu Wein und Most werden bei mir aus **sehr gutem dürrer Holz** solid und pünktlich angefertigt und sehr rechtzeitig Bestellung entgegen.

Louis Siebenrath, Küfer,
Bahnhofsstraße.

Sulz.

Oberamts Nagold.

Zwei halbenjährige, höchtrichtige

Mutterschweine

setzt dem Verkaufe aus

J. Röhm, Glaser.

**Aechtes Klettenwurzel-Öel
mit Chinarine**

gegen das Ausfallen und zum Wachsthum der Haare, für dessen Güte garantiert wird, die ganze Flasche à 24 kr., ist zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Freimaurer.

Soeben ist das neue Werk, die Freimaurer, in der Expedition der Rheinischen Verlagsbuchhandlung von **D. Ochs** in Stuttgart erschienen und kann dem geehrten Publikum sowohl des spannenden Inhalts, als der prachtvollen Taschenuhrprämie wegen bestens empfohlen werden. (H 72100)

Rohrdorf,

O. A. Nagold.

500 fl. und 300 fl.

Pfleggeld hat auszuleihen

Jakob Seeger.

Oberschwandorf.

Unsere werthen Kunden

zur gef. Notiznahme,

daß wir an Sonn- und Festtagen weder Waaren annehmen noch abgeben.

Reypler und Walz.

Nagold.

Einen zweispännigen

Kuhwagen

verkauft

Rothgerber Kaufer.

Gebrüder Leder's

(Apotheker 1. Klasse zu Berlin)

Balsamische Erdnuß-Öel-Seife.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete und allen verschiedenen Cocos-Seifen bei weitem vorzuziehende **balsamische Erdnuß-Öel-Seife** ist ganz besonders Damen und Kindern mit zartem Teint sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste Waschmittel zu empfehlen.

Preis 3 Sgr. = 11 Kreuzer.

Zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung:

Fürst Bismark.

Eine biographische Skizze von W. Görlach.
Preis 1 fl. 45 kr.

Frucht-Preise.

Calw, 29. Mai 1875.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	5 48	5 44	5 42
Alter Dinkel	4 12	4 10	4 6
Haber, neuer	—	—	—
Haber, alter	5 —	4 44	4 39
Gerste	—	—	—

Geld-Kurs.

vom 2. Juni 1875.

Vistolen	9 fl. 40	— 11 1/4 fr.
Ducaten	5 fl. 34	36 fr.
Imperiales	9 fl. 48	— 49 1/4 fr.
Sovereigns	11 fl. 57 1/2	— 59 1/4 fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 31 1/2	— 32 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 26	— 27 1/4 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 49 3/4	— 51 fr.

